

„Lateinreden auch?“

*Überlegungen und Anregungen
zum spontaneren Gebrauch des Lateinischen im Unterricht*

Vorbemerkung

Das positive Echo, das die viertägige Veranstaltung des Berliner Landesverbandes zur *Latinitas Viva* im Herbst 1981¹ und die hierbei verteilten Materialien bei vielen Kollegen gefunden haben, ließen es sinnvoll erscheinen, einiges davon durch unser Mitteilungsblatt einem größeren Kreis zugänglich zu machen. So war zunächst daran gedacht, die bereits in der *Vox Latina* erschienenen *Locutiones simplices et breves ad usum ludi Latini*² nachzudrucken. Dagegen sprach jedoch der Umstand, daß viele Interessenten diese Sammlung lateinischer Redewendungen bereits während der genannten Veranstaltung erhalten hatten und daß nach wie vor die Möglichkeit besteht, die in der *Vox Latina* veröffentlichten Beiträge zu bestellen.³ Es wurde daher auf einen Nachdruck in unserem Mitteilungsblatt verzichtet. Statt dessen habe ich die seinerzeit vorgelegten Redewendungen, die aus den verschiedensten Quellen stammten, alle noch einmal überprüft, zum Teil ausgetauscht und hier mit Quellennachweisen versehen. Auf diese Weise ist eine ganz neue Sammlung von Redewendungen entstanden, die den verschiedensten Schriftstellern, aber auch einzelnen Lehrbüchern entnommen sind und die sich auf die alltäglichen Situationen im schulischen Leben beziehen lassen.

Die Absicht dieser Zusammenstellung ist pädagogisch-didaktisch. Es geht also nicht um eine Rekonstruktion der „Lateinischen Umgangssprache“⁴ der Antike, sondern um die Bereitstellung möglichst originaler Wendungen aus antiken Texten, die sich auf alltägliche Lebenssituationen beziehen und sich somit auch im Schulleben verwenden lassen.⁵ Daß die Redewendungen „aus dem Zusammenhang gerissen“ sind, ist selbstverständlich; daß sie sich aber auch in anderen Zusammenhängen gebrauchen lassen, scheint jedenfalls bei den meisten Redewendungen gerechtfertigt. Das zeigt schon ihr Vorkommen in unterschiedlichem Kontext. Doch wird mit der Quellenangabe im Anhang dem interessierten Leser die Möglichkeit gegeben, den originalen Wortlaut und den Originalzusammenhang selbst aufzusuchen und somit die Eignung einer bestimmten Redewendung für den aktuellen Gebrauch selbst zu überprüfen. Manche der hier gesammelten Ausdrücke und Redewendungen tauchen in der Literatur sehr oft auf, zuweilen in unterschiedlicher Wortstellung. Auch in diesen Fällen wurde im allgemeinen nur *eine* Fundstelle angegeben, um den Anhang nicht zu sehr anschwellen zu lassen.

Zur Geschichte des Lateinsprechens

Lateinsprechen gehört heute erklärtermaßen nicht mehr zu den Zielen des Lateinunterrichts. Im Laufe des 18. Jahrhunderts hatte das Lateinische seine Funktion als internationales Kommunikationsmittel zum großen Teil verloren. Trotzdem räumte *Wilhelm von Humboldt* dieser „toten, schon durch ihre Fremdheit frappierenden“ Sprache eine zentrale Rolle in dem von ihm konzipierten Gymnasium ein (Königsberger Schulplan 1809).⁶ Das preußische Edikt über die Abiturientenprüfung (1812) verlangte vom Schüler u. a. die Fähigkeit, „den eigenen lateinischen Ausdruck ohne grammatische Fehler und grobe Germanismen in seiner Gewalt zu haben, nicht allein schriftlich, sondern auch über angemessene Gegenstände mündlich“.⁷ Nach der von *J. W. Süvern* ausgearbeiteten Unterrichts-Verfassung sollte z. B. in der Sekunda „bei

Erklärung der Älten in allen Lektionen antiquarischen Inhalts lateinisch gesprochen und die Fertigkeit in lateinischer Rede fleißig geübt werden.“⁸ *F. A. Wolfs* Ansichten über das Lateinsprechen waren widersprüchlich. Über das preußische Prüfungsreglement machte er 1812 die spöttische Bemerkung: „Lateinreden auch? Dies können ja auf den berühmtesten Universitäten nicht drei Gelehrte, oft nicht der Professor eloquentiae, von Lehrern auf Schulen kaum sechs unter hundert.“ An anderer Stelle dagegen sagte er, es „wäre zu wünschen, daß in den obersten Klassen es schon auf einige Fertigkeit im Lateinsprechen angelegt würde“.⁹ *F. A. Eckstein*, Rektor der Thomana in Leipzig, einer der bedeutendsten Methodiker des altsprachlichen Unterrichts im vorigen Jahrhundert (1810–1885), vertrat entschieden den Standpunkt: „Wenn auf dem Gymnasium ordentlich Latein gelernt werden soll, so muß es nicht bloß gelesen und geschrieben, sondern auch **gesprochen** werden.“¹⁰ Die Behauptung *Qui Latine garriunt, corrumpunt ipsam Latinitatem* sei „einfach nicht wahr, wie die Schriften großer Latinisten zeigen.“¹¹

Das Lateinsprechen war im 19. Jahrhundert oft Gegenstand pädagogischer Konferenzen und Abhandlungen. Für Eckstein war es „nicht mehr ein zu erreichendes Ziel, sondern ein Mittel zur Befestigung in der Kenntnis der Sprache“. Er rechtfertigt es hauptsächlich mit folgenden Argumenten:

„Zum raschen und leichten Verständnis der Schriftsteller ist auch einige Herrschaft über den mündlichen Gebrauch der Sprache erforderlich. Noch mehr aber übt es die Denktätigkeit und gewährt eine vorzügliche Gymnastik des Geistes. Wer seine Gedanken unmittelbar in die logisch durchgebildete lateinische Sprache einkleiden will, der muß sich diese Gedanken vollständig klar machen und das Verhältnis derselben schnell überblicken. Auch zur Sicherheit des grammatischen und stilistischen Wissens trägt es viel bei, weil es ohne lateinisches Sprachgefühl nicht möglich ist. Nicht mehr über Verhältnisse des gewöhnlichen Lebens wollen wir lateinisch reden, sondern nur über antike.“¹²

Eckstein gibt auch eine Reihe methodischer Anregungen zum Lateinsprechen, das er keineswegs nur als „gelehrten Luxus“ ansieht. Sie können hier nicht im einzelnen wiedergegeben werden. Seine Feststellung: „Das Lateinsprechen kann schon auf der untersten Stufe begonnen werden“ wurde auf der Wiesbadener Philologen-Versammlung 1877 ohne Widerspruch angenommen.¹³

Wegfall von Aufsatz und Scriptum

Bekanntlich wurde aber die aktive Beherrschung des Lateinischen in Wort und Schrift als vom Schüler zu fordernde Leistung gegen Ende des vorigen Jahrhunderts immer mehr als schwere Bürde empfunden. 1890 wurde in Preußen nach der sog. „Dezemberkonferenz“ der lateinische Aufsatz aus der Abiturprüfung gestrichen. 1924 fiel auch die deutsch-lateinische Übersetzungsaufgabe (das sog. Scriptum) aus der Reifeprüfung des humanistischen Gymnasiums. Das Abwerfen aller unnützen Lasten, die letztlich auf die Forderung der aktiven Sprachbeherrschung zurückgehen, wird in den zwanziger und dreißiger Jahren von vielen Methodikern lebhaft gefordert.

*Georg Rosenthal*¹⁴ verlangte als einer der ersten für den ganzen Sprachunterricht „ein neues Ziel: das Lesenkönnen als die einzige wahrhafte Lebenskraft zur Steigerung des altsprachlichen Unterrichts“. Das *Lesenkönnen* bezeichnete er geradezu als „das erlösende Moment“ und empfahl als Weg dorthin das von ihm in die Methodik eingeführte „wörtliche Übersetzen“.¹⁵ Allerdings blieb Rosenthal selbst ein glühender

Verfechter des Lateinsprechens, das für ihn eine naturnotwendige Voraussetzung des Lesens und Verstehens lateinischer Texte war:

„Zum Lesen lateinischer Texte, das heißt zum flotten Übersetzen vom Blatt – das dann nichts mehr zu tun hat mit kümmerlichem Präparieren und Buchstabieren und Konstruieren und Adhibieren von soundsoviel Eselsbrücken – kann man Schüler nur dann erziehen, wenn man ihnen“ den lateinischen Satzbau „durch das Ohr beibringt. Das Gedächtnis des Ohres ist mindestens ebenso stark wie das Gedächtnis des Auges. Jedes Gedächtnis ist aber an derjenigen Stelle besonders wirksam, wo es auf seinem natürlichen Boden arbeiten kann, und der natürliche Boden für das Gedächtnis des Ohres sind die Sprach- und Sprechgebilde. Eigentlich ist es kaum zu begreifen, wie man durch die Verkenntung einer solchen Grundtatsache der Psychologie in Deutschland den Lateinunterricht auf ein falsches Geleise schob und wie leicht sich hier die Althilologen von den Neuphilologen schlagen ließen.“¹⁶

Rosenthal fordert das Lateinsprechen auf allen Stufen. Schon in Sexta und Quinta können sich lateinische Frage und Antwort über ein bloßes Spiel erheben; in Quarta und Tertia könne man den Schülern lateinische Geschichten auch größeren Umfanges erzählen, und in den oberen Klassen müsse die Fremdsprache regieren.

Rosenthal meinte: „Seitdem das Lateinsprechen, und zwar das wirkliche, dauernd geübte, in klarer Diktion sich gebende Lateinsprechen auf Deutschlands höheren Schulen abhanden gekommen ist, sterben dem Lateinischen seine besten Wurzeln ab, und eine Scheinfertigkeit im Ostermannschen Geiste siegte zugunsten einer wirklichen Bildung. Gesehenes Latein ist kein Latein.“¹⁷

Wolle man die wissenschaftliche Höhe der Bildung auf den Gymnasien nicht sinken lassen, dann müsse man lateinisch sprechen. „Die scheinbare Marotte stellt sich als Lebensnotwendigkeit heraus.“ „Und der Lateinlehrer, der da glaubt, nicht Latein sprechen zu können, muß täglich an sich arbeiten, wenn er seines hohen Amtes ziel-sicher walten will.“¹⁸

Umstellung auf das „Lesenkönnen“

An Rosenthals neuer Zielformulierung, der entschiedenen Ausrichtung des altsprachlichen Unterrichts auf das „Lesenkönnen“, knüpfte 1924 *Ludwig Mader* (1883–1956) an.¹⁹ Doch verzichtete er radikal auf die Fähigkeit des Schülers, das Lateinische aktiv zu beherrschen. Mader war einer der maßgeblichen Methodiker der dreißiger und vierziger Jahre. In seinen „Grundfragen der lateinischen Syntax“ (1928) stellt er „mit aller Bestimmtheit“ klar:

„Unsere Schüler lernen das Lateinische nicht, um es als Mittel schriftlicher Darstellung anwenden oder gar im Ciceronianischen Stil schreiben zu können. ... Sie lernen es auch nicht ... für den mündlichen Gebrauch, sondern einzig und allein, um lateinisch geschriebene Bücher lesen zu können.“²⁰

Das Lateinsprechen tritt ganz in den Hintergrund. Wiederholt konstatiert *Max Krüger* (1886–1970) in seiner Methodik von 1930: „Die Zeit des *Latine loqui et scribere* ist dahin; das *legere* ist das Ziel.“²¹ Damit fällt auch der Ballast zahlloser Regeln der Syntax und Stilistik. Viele Lehrer empfanden das als große Befreiung. Durch *Otto Wecker* (1882–1965) und andere Methodiker wird der rein rezeptiv-reflexive Umgang mit der alten Sprache schlechthin zur „natürlichen Methode“ des Lateinunterrichts.²² Der reichseinheitliche Lehrplan von 1938 setzt ausdrücklich fest: „Sprechfertigkeit in den alten Sprachen ist in keiner Schulform Unterrichtsziel.“²³ Nach dem 2. Weltkrieg gab es mehrere Ansätze zur Wiederbelebung des Lateinsprechens als einer unter

mehreren Unterrichtsmethoden. Erinnert sei hier nur an die Anregungen von Hanna Sattler, Ernst Zinn, Hartmut von Hentig und Hermann Steinthal.²⁴ Daneben gibt es die im wesentlichen außerhalb des Schulbetriebs wirkende Bewegung der *Latinitas Viva* seit dem ersten *Congrès international pour le Latin vivant* 1956 in Avignon, in Deutschland repräsentiert durch die von der *Societas Latina* herausgegebene Zeitschrift *Vox Latina*.²⁵ Diese Bestrebungen werden von Fachvertretern an Schule und Universität teils mit Sympathie gefördert, teils mit Distanz beobachtet, im ganzen eher als „wohlgemeinte Utopie“ angesehen.²⁶

Wie immer man nun zu dieser geschichtlichen Entwicklung des Lateinunterrichts und besonders des Lateinsprechens stehen mag, es ist nicht zu leugnen, daß mit dem aktiven Sprachkönnen auch die sonstigen Sprach- und Literaturkenntnisse in den letzten hundert Jahren rapide zurückgegangen sind. Das aktive Sprachkönnen tendiert gegen Null. Es scheint, daß man das Kind mit dem Bade ausgeschüttet hat. Der lateinische Aufsatz und das Scriptum, ja überhaupt die aktive Handhabung des Lateinischen wurden als Zielleistung des *Schülers* gestrichen. Heute können aber auch viele *Lehrer* die einfachsten Dinge nicht mehr lateinisch ausdrücken.

Verlust der Fähigkeit des aktiven Sprachgebrauchs

Dafür ein – zugegebenermaßen extremes – Beispiel aus dem Alltag der Lehrerbildung, das ich selbst vor einigen Semestern miterlebt habe. Während ihres Unterrichtspraktikums gibt eine Studentin (mit den Fächern Englisch und Latein) eine Lateinstunde in einer 7. Klasse mit Latein als 2. Fremdsprache. Sie begrüßt die Schüler auf deutsch. Ein Schüler fragt spontan: „Was heißt eigentlich ‚Guten Tag‘ auf lateinisch?“ Die Studentin muß passen: „Ich glaube, das haben die Römer nicht gesagt.“ Nach der Stunde fiel ihr ein, man könnte wohl „Salve“ oder ähnliches dafür sagen. Das mag man als situativ bedingten Einzelfall ansehen. Trotzdem wirft der Fall ein Schlaglicht auf unsere Lage: Offenbar waren ihr eigener Lateinunterricht und ihr bisheriges Lateinstudium nicht so angelegt, daß die Studentin die gestellte Schülerfrage mit spontaner Selbstverständlichkeit hätte beantworten können.

Hierzu paßt eine Beobachtung, die *Renate Haas*, eine am Lateinischen interessierte Anglistin und Englisch-Didaktikerin 1981 auf dem internationalen Lateinkongreß in Trier gemacht hat:

„Für eine Anglistin ist es sowohl schockierend als auch leicht komisch zu erleben, wie schlecht so manche Referenten ihre in der Studierstube ausgearbeiteten Vorträge darbieten, wie erleichtert sie wirken, wenn in der Diskussion, die auf Latein stattfinden soll, keine Fragen gestellt werden, und wie schwer ihnen selbst einfache Antworten fallen. Ob der schlechte, das Verständnis sehr erschwerende Vortrag nicht mit einem mangelnden *Gefühl für die Sprache*, die sie unterrichten bzw. auf die sich ihre Wissenschaft bezieht, zusammenhängt? Die beklemmende Frage drängt sich auf, ob solche Dozenten noch den antiken Rednern oder auch Gedichten gerecht werden können, bzw. allgemeiner formuliert: *Wie weit kann die Vernachlässigung des Sprechens gehen, ohne daß die Wissenschaft darunter leidet?*“²⁷

Zum Gebrauch lateinischer Redewendungen im Unterricht

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, diese berechtigte Frage aufzuarbeiten. Bedacht werden muß sie aber. Die folgende Zusammenstellung von Redewendungen ist noch keine Antwort darauf. Sie zeigt aber, daß es auch im überlieferten Textcorpus genügend Material gibt, das man bei passender Gelegenheit in den Unterricht einfließen lassen kann.

Neben den kognitiven Lernzielen gibt es auch *affektive Unterrichtskomponenten*²⁸, die das Gefühl und die Einstellung der Schüler zur lateinischen Sprache betreffen.

Für den Lehrer, der selbst Freude an der lateinischen Sprache hat, gilt das Wort: *Ex abundantia cordis os loquitur* (Matth. 12, 34). Und das sollten die Schüler über Monate und Jahre hin immer wieder spüren. Dann werden sie auch am Lateinischen, das nach modernem didaktischem Verständnis durchaus als „Modell von Sprache“ (Theodor Wilhelm)²⁹ dienen soll, die vier „I-Funktionen“ der Sprache *erleben* können: die interjektive (Ausdruck, Kundgabe), die imperative (Auflösung, Appell), die indikativ-informierende (Bericht) und die interrogative Funktion (Frage).³⁰

Wie man sieht, geht es hier nicht darum, lateinische Autoren im Unterricht lateinisch zu kommentieren und zu interpretieren, was man im vorigen Jahrhundert oft mit „Lateinsprechen“ gemeint hat. Hier geht es um eine weitaus bescheidenere Anregung, die m. E. durchaus im Einklang mit den methodischen Hinweisen in den Berliner Rahmenplänen steht, nämlich den Schülern „ein Gefühl für den Klang der lateinischen Sprache“ zu vermitteln. Darin wird auch empfohlen,

„von Anfang an auf sinnvolles Lesen Wert zu legen und häufig bei geschlossenen Büchern zu arbeiten. So wird das Lateinische auch mit dem Ohr aufgenommen. Diesem Ziel dient auch das Auswendiglernen kleiner zusammenhängender Texte (Lesestücke), wobei dem natürlichen Drang des Kindes zu aktivem Sprachgebrauch Raum gegeben wird.“³¹

In diesem Sinne sollte schon in der Lehrbuchphase des Lateinunterrichts immer wieder einmal ein situationsbezogener lateinischer Satz frei gesprochen werden, mag das ein Zitat, eine Satzformel oder ein vom Lehrer spontan gebildeter Satz sein. Hier und da sollte ein kleiner lateinischer Dialog zwischen Lehrer und Schülern versucht werden, z. B. zur Begrüßung, Verabschiedung, bei Beginn eines neuen Vorhabens, beim Übergang zu einer anderen Unterrichtsphase usw. Gemeint ist also nicht eine zusätzliche Leistungsforderung („Lateinsprechen auch noch?“), sondern eine atmosphärische Bereicherung des buch- und textorientierten Unterrichts, wo sie am Platz ist; ein geistiges Spiel, das zwar Nebensache ist, aber einem Hauptziel dient, nämlich dem: das Lateinische als wirkliche Sprache fühlbar zu machen. Für dieses geistige Spiel soll die folgende Sammlung als Anregung und Hilfsmittel dienen. Wer erst einmal auf den Geschmack gekommen ist, wird sich auf die Dauer einen weitaus größeren Thesaurus erwerben und frei über ihn verfügen. Um mit einem Wort von *Karl Büchner* (1910–1981) über das Lateinsprechen zu schließen: „Absint nimii scrupuli. Incipiamus. ... Quid magis ridiculum quam Ciceronianum se profitentem pauca verba ex tempore loqui non posse?“³²

1 Vgl. Lat. u. Griech. in Berlin 26, 1982, 10.

2 *Vox Latina* 14, 1978, 58–64.

3 Hingewiesen sei auf ff. Beiträge des Verf. in der *Vox Latina*: *Computemus Latine!* (12, 1976, 37–41); *Quin in scholis Latinis experimur Latine cantare?* (1977, 286–293); *De utilitate Latine loquendi* (14, 1978, 138–142); ferner der Abdruck des lat. Teils des ‚Familiarium colloquiorum libellus‘ von J. Posselius (1528–1591), a. a. O. 13, 1977, 47–60, 184–193, 274–281, 400–407. Dort (49f.) auch Hinweis auf die lateinischen Schülergespräche der Humanisten; s. u. Anm. 5.

4 Vgl. etwa J. B. Hofmann: *Lat. Umgangssprache*. Heidelberg, 4. Aufl. 1978.

5 Empfehlenswert sind folgende Konversationsbücher: G. Capellanus: *Sprechen Sie Lateinisch?* *Moderne Konversation in lat. Sprache*. 13., neubearb. Aufl. v. L. Spohr. Bonn: Dümmler 1966 (und spätere Auflagen). – G. Schwieder: *Latine loquor*. Rom: Herder 1953. (Beide Bücher ohne Hinweis auf Fundstellen.) – C. Eichenseer: *Latinitas Viva*, 3 Bde., Saarbrücken, 2. Aufl. 1982 (mit zahlreichen Quellennachweisen). – *Erinnert sei auch an die lateinischen Schülergespräche der Humanisten, bes. ff. Neuausgaben: Erasmus von Rotterdam: Opera omnia* ed.

- Halkin et al., Vol. I/3: Colloquia. Amsterdam 1972; Colloquia familiaria lat. u. dt. hrsg. v. W. Welzig, Darmstadt: Wiss. Buchges. 1967. — Ausgaben von Erasmus und Bebel in Reclams Universalbibliothek, Nr. 7784, 9822, 7837.
- 6 Vgl. A. Reble (Hrsg.): Zur Geschichte der Höheren Schule, Bd. II. Bad Heilbrunn/Obb. 1975, 14.
- 7 Vgl. A. Reble (s. Anm. 6), 56.
- 8 Vgl. L. Schweim (Hrsg.): Schulreform in Preußen 1809—1819. Entwürfe und Gutachten. Weinheim/Bergstr. 1966, 70.
- 9 Zit. nach F. A. Eckstein: Lateinischer und griechischer Unterricht. Hrsg. v. H. Heyden. Leipzig 1887, 338f.
- 10 Eckstein, a. a. O., 335.
- 11 Eckstein, 340.
- 12 Eckstein, 340.
- 13 Eckstein, 341.
- 14 G. Rosenthal, geb. 1874, ein außerordentlich engagierter Pädagoge und Philologe, war Direktor des Katharineums in Lübeck und wurde offenbar aufgrund des sog. „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ 1933 vorzeitig in den Ruhestand versetzt.
- 15 Rosenthal: Aufgaben der altsprachlichen Lektüre. In: Neue Jahrbücher II, 22, 1919, 114—119.
- 16 Rosenthal: Lebendiges Latein! Neue Wege im Lateinunterricht. (In der Reihe ‚Entschiedene Schulreform‘, H. 37.) Leipzig 1924, 29f.
- 17 a. a. O., 29.
- 18 a. a. O., 34.
- 19 L. Mader: Der Weg zur Lektüre im altsprachlichen Unterricht. In: Neue Jahrbücher 27, 54. Bd., 1924, 188—203.
- 20 L. Mader: Grundfragen der lateinischen Syntax. Berlin 1928, 7.
- 21 M. Krüger: Methodik des altsprachlichen Unterrichts. Frankfurt a. M. 1930, 13 und 29.
- 22 O. Wecker: Die natürliche Methode im altsprachlichen Unterricht. In: K. Friel (Hrsg.): Die deutsche Revolution im altsprachlichen Unterricht. Frankfurt a. M. 1936, 63—92.
- 23 Erziehung und Unterricht in der Höheren Schule. Amtliche Ausgabe des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. Berlin 1938, 235.
- 24 H. Sattler: Versuche mit der ‚Sprechmethode‘ im lateinischen Anfangsunterricht. AU III/5 (1959), 62—91. — E. Zinn: Viva Vox. AU IV/1 (1959), 5—15. — H. v. Hentig: Versuch einer Didaktik des Lateinunterrichts in Sexta; in: Der Gymnasial-Unterricht II/2 (1963), 46—79. — Ders.: Platonisches Lehren, Bd. I. Stuttgart 1966, bes. S. 306. — H. Steinthal: Principia Latinitatis. Grundsätzliches zum lateinischen Anfangsunterricht. Beiheft zu AU IX/1966, bes. 11 ff. — Weitere Literaturhinweise s. Vox Lat. 1978, 141f.
- 25 Vgl. Lat. u. Griech. in Berlin 25, 1981, 30f. Die Vox Latina enthält in jedem Heft Anregungen und Beispiele zum Lateinsprechen.
- 26 Vgl. M. Fuhrmann: Die Alten Sprachen in der Krise? Stuttgart 1976, 90.
- 27 R. Haas: Anmerkungen zur Lübecker Variation über das Thema „feindliche Brüder“ vor fachdidaktikgeschichtlichem Hintergrund. In: Anregung 28, 1982, 258—263, hier 262 (Hervorhebung durch Verf.).
- 28 Vgl. H.-J. Glücklich: Lateinunterricht — Didaktik und Methodik. Göttingen 1978, 202.
- 29 Vgl. Th. Wilhelm: Theorie der Schule. Stuttgart, 2. Aufl. 1969, 169 und 392f.
- 30 Vgl. F. Kainz im Vorwort zu K. Bühler: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Ullstein-Buch Nr. 3392, 1978, XV.
- 31 Senator für Schulwesen (Hrsg.): Rahmenpläne für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule. Berlin/Neuwied 1968ff. B II 11. Grundschule: Latein, S.1; ähnliche Ausführungen in B III c 11. Gymnasium: Latein, S.2. — Daß es in der didaktisch-methodischen Literatur z.T. erheblich weitergehende Vorschläge hierzu gibt, wurde oben (Anm. 24) erwähnt. Die „Hinweise zur Unterrichtsplanung“ zum Unterrichtswerk „redde rationem“ warnen ausdrücklich vor der „Gefahr, daß das Sprechen und Hören zu kurz kommt“ (S.9) und bieten entsprechende Anregungen.
- 32 K. Büchner: Vom Bildungswert lateinischer Texte (1965). Nachdruck in: H. Oppermann (Hrsg.): Humanismus. Wege der Forschung XVII. Darmstadt 1970, 549—565, hier 565.

Lateinische Redewendungen

I. Zu Beginn der Stunde

- | | |
|---|---|
| 1. Wie spät ist es? | Quota hora est? |
| 2. Es ist (etwa) acht Uhr. | Octava (fere) hora est. |
| 3. Es ist gleich acht Uhr. | Instat hora octava. |
| 4. Es ist schon acht Uhr durch. | Octava iam praeteriit. |
| 5. Es ist halb neun. | Octava semis hora est. |
| 6. Es ist zwei Minuten vor (nach) zehn. | Duae minutae nunc sunt ante (post) decimam horam. |
| 7. Es klingelt. | Tintinnabulum tinnit. |
| 8. Guten Tag! | (a) Salve! Salvete! (b) Salva/us sis! Salvae/itis! (c) Salvete pariter omnes! (d) Et tu salve, magister! (e) Salve multum! (f) Salvum te advenire gaudeo. |
| 9. Gib mir die Hand! | Cedo tuam mihi dexteram! |
| 10. Setzen wir uns! | Considamus! Assidamus! |
| 11. Setzt euch! | Considite! Assidite! Vos sedete! |
| 12. Setz dich auf deinen Stuhl! | Conside in sella tua! |

II. Gut geschlafen?

- | | |
|---|---|
| 13. Wie hast du geschlafen, Mark? | Quomodo dormivisti, Marce? |
| 14. Du fragst, wie ich nachts geschlafen habe. — Danke, gut (schlecht). | Rogitas, ut noctu somnum ceperim. — Gratias, bene (male). |
| 15. Schläfst du (im allgemeinen) bis zum Morgen durch? | Perdormiscin (-scisne) usque ad lucem? |
| 16. Ich habe die ganze Nacht sehr gut geschlafen. | Per totam noctem optime dormivi. |
| 17. Jetzt bin ich frisch und ausgeschlafen. | Nunc sum integer satiatiusque somno. |
| 18. Ich konnte nicht einschlafen. | Somnum capere non potui. |
| 19. Ich habe heute nacht kein Auge zugetan. | Somnum hercle ego hac nocte oculis non vidi meis. |
| 20. Aber der Schlaf ist für die Gesundheit (Erholung) unentbehrlich. | Sed somnus refectioni necessarius est. |

III. Pünktlich oder zu spät?

- | | |
|--|--------------------------------|
| 21. Wie viele Schüler sind in der Klasse? | Quot discipuli in classe sunt? |
| 22. Wie viele seid ihr? | Quot (vos) estis? |
| 23. Einer fehlt. | Unus abest. |
| 24. Julius ist nicht da. | Iulius non adest. |
| 25. Aber wer hat an die Tür geklopft? | Sed quis ostium pulsavit? |
| 26. So öffne doch jemand die Tür! | Aperite aliquis ostium! |
| 27. Wer ist da? — Ich bin es. | Quis (homo) est? — Ego sum. |
| 28. (Komm) herein! | Intro veni!//Quin venis intro? |
| 29. Ach, da ist ja der Julius! | Ecce autem hic adest Iulius! |
| 30. Komm zu Atem!//Komm zu dir! | Animam recipe!//Ad te redi! |
| 31. Ich freue mich, daß du wohlbehalten angekommen bist. | Salvum te advenisse gaudeo. |

- | | |
|--|--|
| 32. Ist alles in Ordnung? – Überhaupt nicht. | Satin salve? – Minime. |
| 33. Wie geht es Dir? – Nicht schlecht. | Ut vales? – Non male. |
| 34. Woher kommst du? | Unde is?/Unde venis? |
| 35. Jetzt kommst du erst? Wo warst du? | Nunc demum venis? Ubi eras? |
| 36. Bin ich pünktlich oder zu spät gekommen? | In tempore an serius veni? |
| 37. Du kommst mir gerade recht. | In tempore ipso mihi advenis. |
| 38. Du kommst mir sehr gelegen. | Peropportune venis./Opportune advenis. |
| 39. Du kommst wie gerufen. | Optato advenis. |
| 40. Bisher wurde noch nichts besprochen. | Nihil est adhuc disputatum. |
| 41. Was stehst du? Worauf wartest du? | Quid stas? Quid cessas? |
| 42. Setz dich bitte auf deinen Stuhl! | Asside, quaeso, in sella tua! |

IV. Einer ist krank

- | | |
|---|---|
| 43. Aber wo ist Peter? | Sed ubi Petrus est? |
| 44. Ich bin schon längst hier. | Ego iamdudum hic adsum. |
| 45. Wo ist denn Bernd? | Ubinam est Bernardus? |
| 46. Er ist nicht da. Ich weiß, wo er ist.
Er ist zu Hause. | Abest. Scio, ubi sit. Domi est. |
| 47. Er ist nämlich krank. | Nam aegrotat. |
| 48. Er ist krank geworden. | Morbo affectus est. |
| 49. Er ist schwer erkrankt. | Incidit in gravem morbum. |
| 50. Er hat eine Krankheit; er ist nicht gesund. | In morbo est; sanus non est. |
| 51. Was für eine Krankheit ist es? | Quid morbi est? |
| 52. Er hat Fieber. | Febrim habet. |
| 53. Das tut mir leid. | (a) Hoc mihi dolet. (b) Hoc doleo./Haec ego doleo. |
| 54. Es tut mir leid, daß er krank ist. | Dolet mihi, quod morbo laborat. |
| 55. Das tut mir sehr leid. | (a) Id mihi vehementer dolet. (b) Id mihi summo dolori est. |

V. Was gibt's?

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 56. Was ist (denn)? | Quid est? |
| 57. Was ist geschehen? | Quid factum est? |
| 58. Was soll das? | Quid hoc est? |
| 59. Was geht hier vor? Was soll das bedeuten? | Quid hoc rei est? |
| 60. Was ist denn los? | Quid est negoti? |
| 61. Wie steht es also? | Quid ergo est? |
| 62. Was gibt's? Wie geht's? | Quid fit? Quid agitur? |
| 63. Du fragst, was es an Neuigkeiten gibt. | Quid sit gestum novi, quaeris. |
| 64. Gibt es denn etwas Neues? – Nein, nichts. | Num quidnam novi? – Nihil sane. |
| 65. Ich werde euch etwas/nichts Neues bringen. | Aliquid/Nihil novi vobis adferam. |
| 66. Was gibt es sonst noch Neues? Ja, was? Nichts. | Quid praeterea novi? Quid? Nihil. |
| 67. Was hast du vor? Woran denkst du? – Ich suche nach einem Plan. | Quid cogitas? – Consilium quaero. |

VI. Fangen wir an!

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 68. Nun sprich doch! | Loquere nunciam!/Nunc loquere! |
| 69. Ich will es sagen, hör zu! | Ego dicam; auscultata! |

- | | |
|--|---|
| 70. Ich höre, ob du etwas sagst. | Ausculcto, si quid dicas. |
| 71. Ich werde mir Mühe geben. | Dabo equidem operam. |
| 72. Ich werde mit der Besprechung (dem Gespräch) beginnen. | Ingrediar in disputationem (sermonem). |
| 73. Beginnen wir mit dem Leichtesten! | A facillimis ordiamur! |
| 74. So muß man es machen. | Ita facto opus est. |
| 75. Also fangen wir an! | Age, incipiamus! |
| 76. Man muß nur anfangen; alles andere wird sich dann von selbst finden. | Tantummodo incepto opus est, cetera res expedit. |
| 77. Wer angefangen hat, hat schon die Hälfte erledigt. | Dimidium facti, qui coepit, habet. |
| 78. Du hast recht. Fang an! | Recte dicis. Incipe! |
| 79. Aber ich komme zur Sache. | Sed ad rem (venio). |
| 80. Sprich/Rede doch! | Dic sodes! |
| 81. Ich werde mit der Erzählung beginnen. Womit soll ich anfangen? | Initium narrandi faciam. Unde incipiam? |
| 82. Gleich mitten hinein! | In medias res! |
| 83. Du hast mich sehr gespannt gemacht. | Me in summam expectationem adduxisti. |
| 84. Aber ich will dich nicht mehr unterbrechen; ich möchte lieber einen zusammenhängenden Vortrag hören. | Sed nihil te interpellabo; continentem orationem audire malo. |

VII. *Gibt's noch etwas?*

- | | |
|---|---|
| 85. Was willst du? | Quid vis? |
| 86. Willst du noch etwas? | Numquid vis? |
| 87. Was willst du denn jetzt (noch)? | Quid nunc tibi vis? |
| 88. Darf ich etwas sagen? | Licetne pauca (paucis)? |
| 89. Ich möchte lieber, daß du nicht fragst. | Malo non roges. |
| 90. Wenn du schweigst, wirst du es schneller erfahren. | Tacitus citius audies. |
| 91. Sei doch still!/Bist du nun still oder nicht? | Tace sodes!/Tacen annon? |
| 92. Wenn du vernünftig bist, hältst du den Mund. | Si sapiens, tacebis. |
| 93. Was geht das mich an?/Was spielt das für eine Rolle? | Quid id ad me attinet?/Quid refert? |
| 94. Laß das und komm zur Sache (zurück)! – Zu welcher Sache? Wohin soll ich zurückkehren? | Mitte ista atque ad rem redi! – Quam rem? Quo redeam? |
| 95. Könntest du damit aufhören? – Warum denn? | Potin ut desinas? – Cur, quaeso? |

VIII. *Zuhören!*

- | | |
|---|---|
| 96. Ich werde also die Verschwörung Catilinas so wahrheitsgetreu wie möglich in wenigen Worten schildern. | Igitur de Catilinae coniuratione, quam verissime potero, paucis absolvam. |
| 97. Wer spricht hier? | Quis hic loquitur? |
| 98. Was hast du gesagt? | Quid dixisti? |
| 99. Sag es laut! | Dic clare! |
| 100. Was schreist du? | Quid clamas/clamitas? |
| 101. Was soll ich denn tun? | Quid igitur faciam? |
| 102. Aber was meinst du sollte man tun? | Sed nunc quid faciendum censes? |

- | | |
|--|--|
| 103. Hör mal einen Augenblick (wenige Worte) zu! /Es lohnt sich zuzuhören. | Ausculata pauca! /Audire est operae pretium. |
| 104. Hör kurz zu, wenn es dir nichts ausmacht! — Einverstanden. | Ausculata paucis, nisi molestum est! — Fiat. |
| 105. Ich höre zu; sag, was du möchtest! | Ausculato; loquere, quid velis! |
| 106. Wirklich sehr gütig von dir. | Benigne edepol facis. |
| 107. Wir sind bereit zuzuhören. | Nos ad audiendum parati sumus. |

IX. Zur Sache!

- | | |
|--|--|
| 108. Doch kommen wir zum Thema! | Sed veniamus ad propositum! |
| 109. Ja, was wollte ich denn noch sagen? | Quid? Quid aliud volui dicere? |
| 110. Behalte die Sache im Sinn, die Worte werden sich einstellen. | Rem tene, verba sequentur. |
| 111. Erzähle die ganze Sache der Reihe nach! | Rem enarrato omnem ordine! |
| 112. Es wäre zu umständlich und eigentlich auch nicht nötig, alles durchzugehen. | Difficile est omnia persequi et non necessarium. |
| 113. Ich sage, du sollst langsam sprechen. | Tardiloquum esse te iubeo. |
| 114. Das bitte ausführlicher! — Aber ich will nicht zu weitläufig sein. | Uberius ista, quaeso! — Sed nolo esse longus. |
| 115. Doch kehren wir zum Thema zurück! | Sed ad instituta redeamus/ad sermonem institutum revertamur! |
| 116. Jetzt aber zurück zum Thema, von dem wir abgeschweift sind! | Sed iam ad id, unde digressi sumus, revertamur! |

X. Fortfahren!

- | | |
|---|---|
| 117. Fahre fort! /Fahr du fort! | Perge (porro dicere)! /Perge tu! |
| 118. Beil dich und fahre fort, wie du begonnen hast. | Festina atque, ut coepisti, perge! |
| 119. Doch geh nun weiter zu dem übrigen! — Gut, ich werde fortfahren. | Sed perge cetera! — Pergam equidem. |
| 120. Erzähl weiter über Cäsar und berichte, was noch aussteht! | Perge de Caesare et redde, quae restant! |
| 121. Betrachten wir das übrige. /Doch kommen wir nun zu den übrigen Punkten. | Videamus cetera. /Sed iam ad reliqua pergamus. |
| 122. Fahr bitte fort, du hast nämlich gar nicht ungeschickt begonnen. | Perge, quaeso, nec enim imperite exorsus es. |
| 123. Doch soweit hierüber. | Sed haec hactenus. |
| 124. Ich habe nun gesprochen; aber wenn du es nicht ganz verstanden hast, werde ich es noch einmal sagen. | Dixi equidem; sed si parum intellexisti, dicam denuo. |
| 125. Du bist sehr redegewandt im Lateinischen. | Facundissimus es Latino sermone. |
| 126. Du sprichst so gut Lateinisch, daß man den Eindruck hat, du seist in Rom geboren. | Sic Latine loqueris, ut Romae natus videaris. |
| 127. Mit Recht habe ich dich immer sehr hoch geschätzt. | Merito te semper maximi feci. |

XI. Gib Antwort!

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 128. Du sollst jetzt auf das antworten, was ich frage. | Nunc respondeto ad ea, quae rogavero. |
|--|---------------------------------------|

129. Was antwortest du mir? Antwortest du mir nichts/nicht?	Quid/Nil/Non mihi respondes?
130. Antworte! — Ich weiß weder was ich tun noch was ich dir antworten soll.	Responde! — Nec quid agam nec quid tibi respondeam, scio.
131. Ich warte, ob du etwas sagst.	Exspecto, si quid dicas.
132. Warum schweigst du?	Quid taces?
133. Es ist nichts weiter.	Nil est.
134. Sag es doch trotzdem!	Die sodes tamen!
135. Sprich (Tu es) laut; ich will kein Murmeln und kein Flüstern.	Palam age, nolo ego murmurillum neque susurrum fieri.
136. Also los, was ist?	Cedo, quid est?

XII. Ich kann nicht.

137. Ich kann vor Furcht nicht sprechen.	Lingua haeret metu.
138. Die Stimme erstickt.	Vox faucibus haeret.
139. Die Angst verschlägt (jemandem) die Sprache.	Vocem praecludit metus.
140. Man macht sich lustig über mich.	Irrideor.
141. Das halte ich nicht aus.	Pati nequeo.
142. Wie meinst du das? — So wie es ist.	Quid ais? — Id quod res est.
143. Sei beruhigt / guten Mutes!	(a) Quiescas! (b) Bono animo fac sis! (c) Quin tu animo bono es! (d) Quin tu otiosus esto!
144. Die ganze Sache ist schon in Ordnung.	Omnis res est iam in vado.
145. So ist es.	Sic (res) est./Ita res est.
146. Ja.	Ita.
147. Genau wie du sagst.	Sane hercle ut dicis./Est, ut dicis.
148. Hoffentlich!	Utinam quidem (ita sit)!

Fundstellenverzeichnis

Abkürzungen: Die meisten Redewendungen wurden röm. Autoren entnommen. Abänderungen des Wortlauts sind nicht gekennzeichnet. Einzelne Wendungen entstammen, z.T. leicht geändert, ff. Lehr- bzw. Handbüchern:

B = Bornemann, Lat. Unterrichtswerk, Ausg. A, Teil 1. Frankfurt a.M., 2. durchges. Aufl. 1970, S. 120–123. — C = Capellanus, s.o. Anm. 5 (mit Seitenangabe). — Erasm. = Erasmus v. R., Colloquia ed. Halkin et al., s.o. Anm. 5 (Seite und Zeile). — G = Georges, Handwörterbuch (dt. Stichwort). — Lat. = Latinitas, Zeitschrift, Vatikan (Jahr u. Seite). — LV = C. Eichenseer: Latinitas Viva, Pars introductoria, Saarbrücken, 2. Aufl. 1982 (Seite). — M = Menge, H.: Repet. d. lat. Syntax u. Stilistik. 14. Aufl. München 1965 (Paragraph). — Ph = Philippi, F.: Lat.-dt. Sprechübungen. Ein prakt. Hilfsbuch. Leipzig 1827 (Seite).

I. 1) Hor.s. 2,6,44. — 2) C 21; M 214, 1. — 3) C 21. — 4) Ph 34. — 5) M 214, 1. — 6) C 21; Lat. 1973, 64 ff. — 7) Pl. Trin. 1004. — 8a) Pl. Rud. 263; Ter. An. 800; b) Pl. Truc. 358; Ter. Ad. 890; c) Erasm. 126,41; d) Pl. Stich. 316; e) Pl. Men. 775; Ter. Hc. 82; f) Ter. Ad. 80. — 9) Pl. Curc. 307. — 10) Cic. leg. 2,7; ac. 1,14. — 11) LV 16f.; Pl. Stich. 90 u. 93. — 12) Curt. 8,4,15.

II. 13) C 111. — 14) Pl. Mil. 709; C 111; Publil. Syr. B 24; Celsus 1,2,10. — 15) Pl. Men. 928. — 16) LV 13. — 17) Liv. 2,65,1. — 18) Cic. Tusc. 4,44. — 19) Ter. Ht. 491. — 20) Sen. dial. 9,17,6.

III. 21) M 214,14. — 22) M 81,4. — 23) Verg. Aen. 1,584. — 24) Pl. Ps. 1114. — 25) Ter. Ad. 637; Pl. Bacch. 583. — 26) Ter. Ad. 634. — 27) Ter. An. 686; 965. — 28) G: herein; Pl. Am. 972. — 29) Ter. Ad. 767. — 30) Ter. Ad. 324; 794. — 31) Pl. Most. 805; Ter. Ad. 80. — 32) Liv. 1,58,7. — 33)

Pl.Most. 718; Ter.Ht. 406. — 34) Ter.Eun. 305; Hor.s. 1,9,62. — 35) Ter.Ad. 233f. — 36) Ter.An. 758; Cic. rep. 1,20. — 37) Ter. An. 974. — 38) Cic.nat. 1,15; Ter.Ht. 179. — 39) Ter.An. 533. — 40) Cic.rep. 1,20. — 41) Ter.An. 979. — 42) Pl.Bacch. 432; Stich. 9.

IV. 43) Ter.Eun. 1050. — 44) Ter.Eun. 743. — 45) Ter.Ht. 430. — 46) Pl.Ps. 1113; Ter.Ad. 556,570. — 47) Cic.Att. 4,17,4. — 48) Ter.Hc. 366. — 49) Cic.Att. 15,2,4. — 50) Cic. Tusc. 3,9. — 51) Ter.Hc. 357. — 52) Cic.fam. 7,26,1. — 53 a) Ter.Ad. 272; b) Ov.am. 2,5,59; Pl.Trin. 287. — 54) Cic. ad Brut. 25,6; fin. 1,59. — 55 a) Ter.Ad. 682; b) Cic.Att. 2,19,2.

V. 56) Ter.Hc. 431. — 57) Ter.Eun. 325. — 58) Ter.Hc. 314. — 59) Liv. 3,17,2. — 60) Pl.Most. 458. — 61) Cic.Att. 2, 19, 5. — 62) Ter.Ad. 883. — 63) Cic.Att. 11,4 — 64) Cic. de or. 2,13. — 65) Cic. rep. 1,21. — 66) Plin.ep. 3,14,6. — 67) Sen.dial. 9,12,2; Ter.An. 702.

VI. 68) Pl.Most. 474; Ter.Ht. 93. — 69) Pl.Most. 484. — 70) Pl.Trin. 148. — 71) Ter.An. 327. — 72) Cic.rep. 1,38. — 73) Cic.fin. 1,13. — 74) Ter.An. 715. — 75) Cic.S.Rosc. 93; Sen.benf. 2,26,2. — 76) Sall.Cat. 20,10. — 77) Hor.epist. 1,2,40. — 78) Ter.Eun. 612; Hor.epist. 1,2,41. — 79) Cic.Att. 16,17,1; 2,6,2; 14,16,2. — 80) Ter.Ad. 517. — 81) Sall.Cat. 4,5; Cic.Verr. II 4,3. — 82) Hor.ars 148. — 83) Cic.Tusc. 1,39. — 84) Cic.Tusc. 1,16.

VII. 85) Ter.An. 762. — 86) Ter.Ad. 432. — 87) Pl.Mil.1050. — 88) Ter.An. 893; Phaedr.App. 17,5. — 89) Cic.Tusc. 1,17. — 90) Ter.Eun. 571. — 91) Ter.Ht. 580; Pl.Rud. 1399. — 92) Pl.Rud. 1391. — 93) Pl.Trin. 978; Cic.Tusc. 1,76. — 94) Ter.Ad. 185f. — 95) Ter.Ad. 539; Cic.Tusc. 1,10.

VIII. 96) Sall. Cat. 4,3. — 97) Ter.Eun. 86. — 98) Ter.An. 593. — 99) Ter.An. 754. — 100) Pl.Bacch. 872; Ter.An. 767. — 101) Ter.Eun. 46. — 102) Ter.Eun. 720. — 103) Ter.An. 536; Hor.s. 1,2,37. — 104) Ter.Ad. 806; Eun. 614. — 105) Ter.An. 537. — 106) Pl.Rud. 1368. — 107) Cic.Tusc. 1,17.

IX. 108) Cic.Brut. 52; off. 2,35. — 109) Ter.Eun. 504. — 110) Cato frg. 15. — 111) Ter.Ad. 351. — 112) Nep.Att. 11,2. — 113) Sen.ep. 40,14. — 114) Cic.Tusc. 1,16; nat. 1,101. — 115) Cic.Brut. 220; 244. — 116) Cic.Brut. 300.

X. 117) Pl.Trin. 777; Ter.An. 926. — 118) Sall.Iug. 102,9. — 119) Cic. leg. 2,69. — 120) Cic.Brut. 258. — 121) Cic.Mur. 18; Cic.off. 1,161. — 122) Cic.phil.frg. 5,28 (15). — 123) Cic.fin. 4,13. — 124) Pl.Rud. 1103. — 125) Eutrop. 8, 7,2. — 126) Nep.Att. 4,1. — 127) Ter.An. 574.

XI. 128) Cic.Vatin. 10. — 129) Ter.Ad. 499; 641; An.743. — 130) Ter.Ad. 180; 485f. — 131) Pl. Trin. 98. — 132) Ter.An. 498. — 133) Phaedr. 3, 7, 17. — 134) Phaedr. 3, 7,17. — 135) Pl.Rud. 1404. — 136) Ter.Ht. 597.

XII. 137) Ter.Eun. 977. — 138) Verg.Aen. 2,774. — 139) Phaedr. 1,2,26. — 140) Ter.An. 500. — 141) Pl.Aul. 726. — 142) Ter.Eun. 748. — 143 a) Ter.An. 598; b) Ad. 511; c) 543; d) 533. — 144) Ter.An. 845. — 145) Ter.An. 301; 588; Ht. 158. — 146) Ter.Ad. 655; Eun. 697. — 147) Ter.Eun. 607; Cic.rep. 1,62. — 148) Ter.Ad. 518.

(Schluß folgt)